



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

502 (31.10.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-206212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-206212)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung monatlich 30 Pf. ...

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung die 1. Seite Nr. 10 ...

Verkaufen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz und Recht. Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung.

### Die Berliner Reparationsverhandlungen

(Von unserem Berliner Büro.)

Berlin, 31. Oktober.

Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die vorbereitenden innerdeutschen Verhandlungen haben gestern Abend ihren Abschluß gefunden. Dem Kabinettsbeschlusse, was folches geschah, gingen Besprechungen mit den Sachverständigen voran.

Am frühen Morgen wird von halbamtlicher Seite darauf hingewiesen, daß es sehr darauf ankomme, Geduld zu üben.

Aus der Tatsache, daß die Sozialdemokraten einstweilen verzichtet haben, ihre Forderung aufzubringen, hätte man sie und doch zu können geglaubt, daß eine gewisse Besinnung in den sozialistischen Reihen eingeleitet wäre.

Über das Programm, mit dem die Reparationskommission nach Berlin gekommen ist, glaubt der "Vorwärts" folgen zu können: Im Vordergrund steht die Stabilisierung der Mark.

Beabsichtigt sei ferner eine mehr oder minder weitgehende Kontrolle der Reichs- und Länderfinanzen. Ein Moratorium über die bereits zugestandene soll nicht gewährt werden.

Der belgische Kompromißvorschlag Das von dem belgischen Sachverständigen der Entschädigungskommission ausgearbeitete Projekt hebt eine Lösung des Problems der internationalen Schulden und der Entschädigungen vor.

Deutschlands Wirtschaftsnöte Die Kohlenkrise Im Wiederaufbauministerium fanden am Montag Beratungen über die Kohlenkrise statt.

Die Besoldungsfrage Am Montag sprachen die Vertreter der Länder im Reichsausschuss wegen der Besoldungsfrage vor.

Das Hungergepenk Im Reichsarbeitsministerium wurde unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers die Deutsche Arbeitsgemeinschaft gegründet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

### Der Faschistenputsch

Das Programm der Faschisten

Mussolini erklärte bei der Übernahme der Regierung, er garantierte, daß jetzt in Italien eine Regierung mit unbedingter Tatkraft herrsche und sich mit allen Mitteln Achtung und Gehorsam zu verschaffen wisse.

Russolini nannte einem Vertreter der "Chicago Tribune" als Ziel der Faschistenbewegung: Das italienische Volk soll zu einer starken, wohlgeordneten, industriell entwickelten und friedlichen Nation gemacht werden.

Zwischen Mussolini und D'Annunzio hat ein Austausch von Beschlüssen stattgefunden. Mussolini kündigte in seiner Beschlusse, die kommende Regierung werde maßvoll und umsichtig sein und den errungenen Sieg nicht mißbrauchen.

Das neue Ministerium Das Ministerium Mussolinis ist schon gebildet. Nach Mittelungen aus faschistischen Kreisen dürfte sich das Kabinett Mussolinis wie folgt zusammensetzen:

Der Generalsekretär der Faschisten erklärte, wer sich zum Antinationalismus bekennt, werde wie ein Ausländer, der gegen das Land intrigiert, behandelt werden.

Mussolinis Einzug in Rom Berlin, 31. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Heber Mussolinis Einzug in Rom wird gemeldet: Mussolini trat um 11 Uhr vormittags in Rom ein.

Der Einzug der auf über 60 000 Mann geschätzten Faschistenkräfte in die Hauptstadt ist auf Grund eines Einverständnis mit den Militärbehörden erfolgt.

Die Faschisten am Brenner Berlin, 31. Okt. (Von unv. Berl. Büro.) Aus Innsbruck wird gemeldet, aufgrund von Nachrichten aus den Grenzbezirken, monoch sich Faschisten, die sich auch der Herrschaft über Südtirol bemächtigt hatten, in den Grenzbezirken versammelt hätten.

Die Räumung Dalmatiens Wie aus Belgrad gemeldet wird, ist die letzte Armistandlung des italienischen Außenministers Schanzer vor der Demission die Unterfertigung des Abkommens über die Räumung der dalmatinischen Zone gewesen.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

### Herr Poincaré und die Wahrheit

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

In der Sitzung der französischen Deputiertenkammer, am 27. Oktober, wurden die Fragen des nahen Ostens behandelt. In den Interpellationen, deren Beantwortung der Ministerpräsident Poincaré erledigte, beteiligten sich die Abgeordneten Bello und Barthe.

Wie steht es nun mit der "Wahrheit", daß Frankreich die Stadt des Khalifen niemals den Russen zuerkannt habe?

Vor 14 Tagen veröffentlichte Professor Toynebee, ein Abbeur des britischen Außenamtes, ein Buch, das die geschichtliche Frage auf Grund der während des Krieges und in den Friedensjahren getroffenen internationalen Beschlüsse untersucht.

Blätiger als dieses Zeugnis sind die Behauptungen der leitenden französischen Staatsmänner und Poincaré selbst, die wir in dem Buch des Prinzen Sigismund von Bourbon finden.

Vor jülicher im Nachstehenden aus dem Buch des Prinzen Sigismund. Am 23. November 1918 sagte der damalige Direktor des französischen Außenamtes Jules Cambon zum Prinzen: "Konstantinopel gehört den Russen; wir sind da etwas zu rasch gewesen."

Am 23. Juni 1917 sprach der Schwager Karls von Jules Cambon. Der damalige Direktor des auswärtigen Amtes machte u. a. die Mitteilung, daß die neue russische Regierung durch Vermittlung des Ministers Maloff nach Paris und London habe wissen lassen, die Abmachungen betreffs Konstantinopels hinsichtlich zu erfüllen.

Die in München erscheinenden "Süddeutschen Monatshefte" sind schon wiederholt mit umfangreichen Veröffentlichungen hervorgetreten, die wertvolles Material dafür erbrachten, daß nicht Deutschland, wie es im Versailler Vertrage heißt, der Initiator des Weltkrieges ist.

Russische Staatsmänner aus den letzten Jahren vor Ausbruch des Weltkrieges kommen zu Worte, und ihren Ausführungen ist zu entnehmen, wie sich Poincaré seit seiner Wahl zum Präsidenten der französischen Republik fortgesetzt mit seiner ganzen Persönlichkeit dafür eingesetzt hat, Rußlands Haltung für den großen Krieg zu unterstützen und auch England mittätig in die Vorbereitungen für die kommende blutige Auseinandersetzung hineinzuziehen.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die Berliner Reparationsverhandlungen (Fortsetzung) Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden heute mittig durch einen Empfang der führenden Kommissionsmitglieder beim Reichskanzler eingeleitet.

Die russischen Vorkämpferberichte und die Kriegsschuldfrage

In der englischen „Nation“ (Herausgeber Rossington) wird ein Aufsatz folgenden Inhalts veröffentlicht: In den letzten Monaten erlebten wir eine betrübliche Zunahme des Strens von Dokumenten, die sich mit der Verantwortlichkeit am Ausbruch des Weltkrieges beschäftigen. Die Frage wird sicherlich in der nächsten Zukunft eine ungeheure Bedeutung gewinnen, denn wir sind davon überzeugt, daß die Publikation des gesamten Depeschenwechsels der russischen Regierung mit ihren Vorkämpfern (vom 24. Juli bis zum 2. August 1914) eine einschneidende Prüfung der Kriegsschuldfrage notwendig machen wird. Die Kontroverse zwischen Berlin und Paris hätten wir für ein Beispiel, daß die französischen Staatsmänner, Poincaré und Briand, denen die Sache nahegeht, sehr nervös über die russische Publikation geworden sind, liegt in der Natur der Sache. Sie werden sich nämlich gezwungen sehen, die Unbilligkeit der französischen öffentlichen Publikationen zuzugestehen. Und daraus könnten sich bedeutungsvolle Konsequenzen entwickeln. Heute wird man in Paris zu geben müssen, daß das russische Orange-Buch der Zarenregierung eine große Fälschung ist. Aus diesem Buche wurde einfach alles gemacht, was zweckdienlich war, um zu zeigen, daß Rußland, nebst Frankreich unerschuldig am Kriegsausbruch waren. Alle Berichte, die den Vorkämpfern (geschweige denn die Gewährten) erweisen könnten, Rußland habe sich demüßigt, den Krieg zu verhindern, es zu stillschweigen, wurden unterschützt. Ebenso gründlich vertrieb man den Hinweis auf die russische Mobilisierung. Nur Leute, die sich einer schweren Schuld bewußt sind, sehen sich genötigt, Fälschungen zu begehen, wie wir sie in dem Orangebuch finden. Dieses Utensil ist das Werk von Betrügnern gewesen. ... Mein, es tauchen jetzt für die französischen und englischen Staatsmänner ernste Fragen auf. Fragen, die entscheiden werden, ob und inwieweit die Komplizität mit der russischen Fälscherarbeit geht. Wir weisen im besonderen auf die Depesche des russischen Außenministers (vom 27. Juli) an die Vorkämpfer in London und Paris hin. In dieser Depesche handelt es sich um die Einberufung einer Londoner Konferenz, an der die an dem Konflikt nicht direkt beteiligten Länder, England, Frankreich, Deutschland, Italien teilnehmen sollten. Am Schlusse dieser Depesche heißt es, daß die russische Regierung seine maßgebende Beeinflussung wünsche, denn Rußland habe Oesterreich-Ungarn bereits genug nachgegeben. Im Orangebuch fehlt dieser wichtige Passus. Die englische Regierung veröffentlichte im Jahre 1915 „The collected diplomatic documents relating to the outbreak of the European war“, in denen sowohl das russische Orangebuch, als auch die englische diplomatische Korrespondenz Aufnahme fand. Die im Orangebuch verzeichnete Depesche vom 27. Juli wird mit einer Fußnote versehen, in der es heißt, daß unter Nr. 53 Rubens herüber zu finden ist. Doch unter Nr. 53 steht man weiter nichts als eine Wiederholung der verzeichneten Depesche. Der wichtige Schlüsselpassus ist überall weggelassen. Wir wünschen nun von dem damaligen Leiter des foreign office, Lord Grey, zu wissen, wer diese Beeinflussung gemacht hat: das englische Außenamt, oder der russische Vorkämpfer. Die Antwort ist wichtig, weil Unterdrückung durch die englische Regierung den Verdacht erwecken könnte, daß sie keinen maßgebenden Einfluß in Petersburg übte, oder daß ihre Bemühungen nach dieser Richtung fehlschlügen.

Nachklänge zum Pfälzer Parteitag der Deutschen Volkspartei

Zur innen- und außenpolitischen Lage hat die Zweihundertert Vertretertagung der Deutschen Volkspartei den Pfalz in einer Anzahl von Entschlüsseungen Stellung genommen, vor allem zur Frage der sogenannten großen Koalition. Die Entschlüsseungen erörtern es angeht das frühere und besonders des jüngsten Verhaltens der Vereinigten sozialistischen Partei, die in völligen Gegensatz zu jedem Verständigungsgedanken einseitige Parteiforderungen schroff herausstellt und mit ihrem Austritt aus der Regierung gedroht habe, falls ihren Entwürfen nicht entsprochen würde, für eine bringende Notwendigkeit, den Eintritt in eine Regierung der Linken nicht zu vollziehen, falls nicht in einer Reihe von grundlegenden Fragen zureichende Abmachungen getroffen werden. Diese Abmachungen beziehen sich zunächst auf die Erfüllungspolitik, die mit einem völligen Mißerfolg geendet habe, und auf die Außenpolitik, die völlig erfolglos verlaufe. Es wird behauptet, daß mit der Erfüllungspolitik restlos und unumkehrbar gescheitert, daß Deutschland von dem unwahren Wahnwort der Schuld am Kriege gequält, die Abänderungen des ungeschicklichen Vertrages von Versailles, der Wurzel des Unglücks, herbeigeführt, die Aufhebung der Besetzung der Rheinlande mit allen politischen und wirtschaftlichen Mitteln angestrebt und unerbittlich eine Herabsetzung der ungeheuerlichen Beizugssteuern erwirkt wird, ehe die Milliardenlast Deutschland erdrückt. Die Entschlüsseungen hält es weiter für unerlässlich, daß die Regierung mit viel größerem Nachdruck als bisher sich die Hebung des vaterländischen Geistes anzuwenden sein läßt und daß der Ueberflutungen durch auswärtige Elemente auf das entschlossenste entgegengetreten wird. Ferner wird Wiederherstellung der Staatsautorität auf allen Gebieten der sozialen Verwaltung verfassungsmäßige Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz und deshalb Aufhebung des Gesetzes zum Schutze der Republik angelehrt seiner unheilvollen praktischen Auswirkungen

Die Johannes-Passion

Die Johannes-Passion nach dem Evangelisten Johannes von Joh. Seb. Bach gelangt am 1. November 1922, durch den Musikverein G. V. hier zur Aufführung. Bach hat 2 Passionen hinterlassen, von denen jedenfalls die Johannes-Passion die ältere ist. Man vermutet daß er sie bereits in Köthen geschaffen habe. Trotzdem verlohnt sich die erste Aufführung des Werkes bis 1724. Der Einbruch dieser Aufführung muß auf den Komponisten selbst sein, da zu jener Zeit gewesen sein, denn er arbeitete sie im nächsten Jahre um, und in dieser Form kam sie dann zu seinen Lebzeiten und auch nach seinem Tode zur Aufführung. Sie gelangt dann gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Venedig und erlebte erst wieder am 12. Februar 1823 durch die Berliner Singakademie eine neue Aufführung. Seitdem lebt sie unerschütterlich im Herzen unseres Volkes. In der Spitze des Werkes steht ein gewaltiger Chor, ein ästhetischer Gewalt des Ausdrucks nur wenigen seines Schöpfers vergleichbar. Unbekannte Spannung liegt über dem Chor, nicht einen Laut kehrt die Sedimentfiguren der Streicher aus, sondern die Chöre ihre Klänge mischen. Herr, unser Herrscher, dessen Name In allen Landen herrlich ist. Lauter die Worte des Chores. Hier ist alles unter dem Namen der Tonart G-moll gemungen, jeder Aufschwung endet hoffnungslos in dieser Begleitung. Erst mit dem zweiten Teile wird die Stimmung etwas milder, die Worte Ich will durch deine Passion, daß du der rechte Gottesohn. Nimmst du mich. In Kreuzweg hat darauf hingewiesen, daß das bei den Passionen eigenständige Motiv des Kreuzweges (die synoptische Verbindung von Grundton und Quarte oder eines ähnlichen Intervalls) schon bei diesen Worten auftritt. Ich will durch deine Passion, wodurch die symbolische Bedeutung des Mittelalters erst ins rechte Licht gerückt wird. Nicht immer wieder dieser Chor die Einleitung des Werkes; an seiner Spitze steht unerschütterlich derjenige Schlichter des ersten großen Teils der Johannes-Passion. O Mensch, mein Sünde groß, und als Schlichter des Chores fungierte eine Fälschung der Zeit die Plinius-Romane. Du wahrer Gott und Davidsohn, beschließende Überläufer, Christ du Baum Gottes. Bach erlebte ihn durch den einleitenden Chor. Ich herr, ich dich Lieb Engelseln, der dem Choren eine verführerischen Aussonnung gibt. Die Worte des Einleitungschores sind nicht der Bild entnom-

und die Wahrung der Selbständigkeit und Freiheit der Rechtspflege

Zur wirtschaftlichen Gebiets fordert die Entschlüsseung Steigerung der Arbeitsleistung auch über den Arbeitsstand hinaus, und auf kulturellem Gebiet wird die geistige Arbeit gebührende Wertschätzung verlangt. Von der Regierung wird gefordert, daß sie eine Überbrückung des Zwischenherbstes und das ganze Volk zu einer einheitlichen Auffassung in allen vaterländischen Dingen zusammenschließt. Zum Schluß wird der bewährten Führung der Partei und der Reichstagsfraktion das Vertrauen ausgesprochen und daran die Hoffnung geknüpft, daß sie die verantwortungsvolle Politik der kommenden schweren Tage im Sinne der ausgesprochenen Grundzüge gestalten werde.

Ein pfälzisches Treuegelübnis

Der Parteitag hat weiter in einer Entschlüsseung ein Treuegelübnis zum Deutschland erneut abgelegt. Eine entsprechende Entschlüsseung gelobt, trotz Not und Gefahr unentwegt beim deutschen Vaterland zu stehen, fest und treu in schlimmen wie in guten Tagen zu stehen und zum Reiche zu halten und das deutsche Volkstum, das heilige Erbe der Väter zu erhalten und zu bewahren. Nur bei Deutschland, so schließt die Rundgebung, liegt unser Heil und unsere Zukunft!

Ein Telegramm Stresemanns

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann hat der „Pfalz Rundschau“ telegraphisch folgenden Gruß an die pfälzische Bevölkerung überandt: In Zeiten des Glückes zum Vaterland zu halten, ist leicht. Echtes Treue bewährt sich erst, wenn die Not von außen und innen anfährt und alles zu vernichten droht. Möge die Pfalz ein Beispiel treuer Vaterlandsliebe gerade in der Zeit geben, in der wir wie in diesem Winter vor schweren Gefahren stehen und eine Schicksalswende uns bevorsteht! Nur dann wird Deutschland aus ihr hervorgehen, wenn in der bedrohlichen Westmark die alte Liebe der Pfälzer zu Vaterland und Freiheit sich neu bewährt!

Rücktritt des bayerischen Ministeriums

Das formelle Rücktrittsgesuch des bayerischen Ministerpräsidenten Graf Berchthold wird, wie wir erfahren, in den aller nächsten Tagen dem bayerischen Landtag zugestellt werden. Gleichzeitig mit dem Rücktrittsgesuch tritt auch das Gesamtministerium formell zurück, da nach der Befragung der Ministerpräsident die Pflicht hat, das von ihm gebildete Kabinett dem Landtag vorzustellen. Es besteht jedoch kein Zweifel, daß die Minister mit Ausnahme des Ministerpräsidenten Grafen Berchthold wieder in ihre Ämter zurückkehren werden. Die Einberufung des Landtags zur Wahl des neuen Ministerpräsidenten ist auf den kommenden Freitag, den 3. November, in Aussicht genommen worden. Ob dieser Zeitpunkt eingehalten werden kann, ist nach fraglich, da noch nicht feststeht, ob bis dahin die Verhandlungen zwischen den Koalitionsparteien zu Ende genommen sein werden. Ueber die Person des neuen Ministerpräsidenten dürften die Verhandlungen nicht schwierig sein, da bei den Koalitionsparteien gegen den Kandidaten der Bayerischen Volkspartei, als der Staatsrat im Justizministerium Dr. Schwenker in Aussicht genommen ist, keinerlei Einwendungen bestehen dürften. Dabei ist es fraglich, ob die Verhandlungen über eine neue Regierung des Handelsministeriums bei dieser Gelegenheit nicht zu Schwierigkeiten führen könnten. Die Bayerische Mittelpartei hatte schon bei ihrem Eintritt in die Koalition des Handelsministeriums zur Befreiung durch einen ihrer Parteimitglieder beantragt, was aber damit nicht durchgeführten. Zu welchem Ergebnis die Verhandlungen hierüber führen werden, kann noch nicht gesagt werden, da der Führer der Bayerischen Mittelpartei, Hg. Hilpert, erst heute von dem Pfälzer Parteitag zurückgekehrt ist.

Badische Politik

Prof. Dr. Hellpach zum badischen Kultusminister vorgeschlagen

Die deutsch-demokratische Landtagsfraktion hat beschlossen, dem Landtag für den neu zu beschenden Posten des Ministers des Kultus und Unterrichts den Professor der allgemeinen und angewandten Psychologie und Pädagogik an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Dr. phil. und Dr. med. Willig Hellpach vorzuschlagen. Hg. Hellpach, die die Fraktion zunächst in Aussicht genommen hatte, hatte gebeten, von seiner Person abzugehen, da er auf seine Stellung an führender Stelle der Landesbewegung der Arbeiterpartei nicht verzichten will. Nachdem der Geschäftsführende Ausschuss der Partei den Standpunkt der Fraktion gebilligt hatte, wurden heute nachmittags die Fraktionen der beiden anderen Regierungsparteien (Zentrum und Sozialdemokratie) davon in Kenntnis gesetzt. Bei ihrer Entschlüsseung war die deutsch-demokratische Landtagsfraktion von der Erwägung ausgegangen, daß der neue Unterrichtsminister vor allem zwei Anforderungen genügen müsse und zwar soll er aufgrund seiner bisherigen Tätigkeit mit dem badischen Schulwesen verbunden, er sollte aber auch Politiker sein, der sowohl als Mitglied des Staatsministeriums, wie in seinem eigenen Ressort den großen nationalen und sozialen Zielsetzungen auf der Grundlinie

einer festen demokratischen und republikanischen Ueberzeugung gegenüberstehen kann.

Professor Dr. Willig Hellpach ist geborener Schloßler, hat vor schon vor 20 Jahren seinen Wohnsitz nach Baden verlegt. Er studierte in Greifswald und Leipzig Medizin und ließ sich im Jahre 1894 in Karlsruhe als Neurolog nieder. Im Jahre 1906 habilitierte er sich an der Technischen Hochschule Karlsruhe für angewandte Psychologie und las vorwiegend aus den Gebieten der psychologischen Psychologie der Arbeit und der psychologischen Jugendkunde. Während des Weltkrieges hatte er leitende Stellungen in Reservelazaretten inne und erhielt nach dem Krieg einen Lehrauftrag für angewandte Psychologie. Eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten sind aus der Feder Dr. Hellpachs hervorgegangen. Im Zusammenhang mit seinen wissenschaftlichen Studien wandte sich Dr. Hellpach in den letzten Jahren auch den Aufgaben der gemeinbildlichen Fortbildung zu; augenblicklich ist er mit einem großen Werk über die Erziehungsaufgabe der höheren Schule in ihrem ganzen Umfang beschäftigt und technisch dargestellt. Dr. Hellpach, der der demokratischen Partei seit ihrer Gründung angehört und Mitglied der Parteileitung ist, war auch Mitglied der badischen Landeskonferenz und der Reichskonferenz.

Auf dem Offenburger Parteitag

Der vereinigte badische Sozialdemokratie wurden bei der Entschlüsseung angenommen, von denen sich die erste gegen Budget und Leertung wendet. Die Entschlüsseung verlangt von der Reichs- und Landtagsfraktion und von den in der badischen und Reichsregierung stehenden Parteigenossen, daß sie mit ihrer ganzen Energie die Aktion zur Erhaltung der Reichsregierung treibe. Von der badischen Regierung verlangt der Parteitag zur Bänderung der größten Not die unverzügliche Bereitstellung aller zur Verfügung stehenden Mittel. Außerdem fordert der Parteitag, daß endlich die schon längst versprochenen Maßnahmen zur Durchführung einer planmäßigen rationalen Wirtschaft in die Tat umgesetzt werden. Schließlich verlangt die Entschlüsseung Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, größtmögliche Ausschaltung des Zwischenhandels, schärfsten Einsehrens gegen Wucher und Schiebergeschäfte, gegen Preisereiderei und Industrie und Handel, Durchbrechung der Macht der Syndikate und Verbot der Verwendungen von Getreide und Kartoffeln zur Herstellung von Bier und Branntwein.

Zur Bänderung der Wohnungsnot fordert die zweite Entschlüsseung ausreichende frühzeitige Lieferung von Baustoffen, rasche Bewährung der Bauförderungsgesetze, weitestgehende Befreiung der Wohnungs- und Mieternormen zur Befreiung von Räumen zur Wohnungsnot und zu zwangsmäßiger Einweisung, baldige Verabschiedung des Mietpreisgesetzes und eine ausreichende Wohnabgabe. Die Schaffung eines Reichsaufgesetzes wird in einer dritten Entschlüsseung gefordert und Einspruch gegen die verabschiedete Entschlüsseung des Grundbesitzes der Reichsregierung erhoben. Für Baden tritt die Entschlüsseung für die Aufrechterhaltung der seit 60 Jahren bestehenden wohlbewährten Simultanschule ein, verlangt stärkere Mitarbeit der Eltern und Lehrer an Schulerhaltung und Schulaufsicht, Befreiung aller Schulleiter und Lehrer, die durch ihre Arbeit in der Schule bewahrt und schließlich die Republik zu schädigen suchen. Schließlich werden die Parteigenossen und die Landtagsfraktion beauftragt, ein maßvolles Auge auf die Bildung der katholischen Elternvereinigungen zu haben.

Letzte Meldungen

Das Geschehen um die Goethe-Reliquien

Berlin, 31. Okt. (Von unv. Berl. Büro.) Wie dem „B.Z.“ aus Paris gemeldet wird, ist die Herausgabe der Reliquien nach von griechischen Goethe-Reliquien immer noch nicht sicher. (1) Die Versteigerung ist zwar aufgeschoben worden, es scheint aber, daß von Frankreich gefordert wird, daß die französischen Kunstwerke, die im Kriege nach Deutschland gelangt sind, freigegeben oder, falls sie verloren gingen, durch Werke von gleichem Werte aus deutschem Privatbesitz ersetzt werden.

Berlin, 31. Okt. (Von unv. Berl. Büro.) In der kürzlichen Ausstellung im Berliner Ausstellungspavillon wurden von der Staatsanwaltschaft gestern 7 Gemälde beschlagnahmt. Die Beschlagnahme soll auf die Anzeige eines Oberleiters aus Steglitz zurückzuführen sein, der an den Halbesunden Hof genannt hatte.

Dresden, 30. Okt. Auf dem Bahnhof Dresdenbrück ist heute vormittag 11 Uhr ein aussehender Missetäter mit einem aus der Richtung München-Wiesbaden einsehenden Verlangen zusammengekommen, weil er das Halbesunden überfahren hatte. 12 Personen wurden schwer, 5 Eisenbahner leicht verletzt.

Die hannoversche verfassunggebende Kirchenversammlung entschied sich mit großer Mehrheit für die im Verfassungsentwurf vorgesehene Einsetzung eines Landesbischofs für die hannoversche Landeskirche.

Die amerikanische Prohibitionserordnung ist dahin geändert worden, daß es fremden Dampfern bis zur Entschlüsseung des höchsten Gerichtshofes gestattet sein soll, ihre volle Ausrüstung an alkoholischen Getränken mit sich zu führen. Die Vorarbeiten sind vor Eintritt in die amerikanischen Gewässer zu verhängen.

Die japanische Flottenverwaltung in Tsingtau wird am 30. Oktober aufhören.

zweiten Teile überall da wieder, wo Plinius gezwungen werden soll, Christus gefangen zu nehmen und zu töten, und als Plinius seinen Anteil „Reg Vindictam“ aus Kreuz hat helfen lassen, da wiederholt ihm die Menge, um ihn davon abzubringen, die spöttischen Löhne der Landbesitzer („Gegrüßt seist du, lieber Judenkönig.“) (Aus dem Buch von André Mauro „Das“ mit Genehmigung des Verlags Schuster u. Köhler, Berlin.)

Theater und Musik

Klavierabend Willig Renner — Adele Willig Renner, der hier schon rühmlich bekannte Pianist und Lehrer am Reichsgericht Pädagogium, gab gemeinsam mit Adele Willig ein Konzert für zwei Klaviere. Zwei monumentale Regerverke bildeten die Capellen der Vortragsfolge: Introduction, Polacca und Fuge op. 98 und die Beethovenvariationen op. 80, beides Klavierwerke persönlichsten Stils. Die Polacca zumal erstrahlte durchaus orchestral empfindend, in der Grundstimmung voll männlich eigenwilliger Hebe, mit schillernder Beweglichkeit der Modulationen, verformten und schwerlich in der Grundstimmung, oft aber ausbreitend in wilder Leidenschaftlichkeit. Sie gibt vielen als des Meisters bedeutendstes Klavierwerk und bezeichnet wohl am deutlichsten die Größe, die ihn mit Bach verbindet. Wer das Werk genauer kennt, weiß, wie schwer die technische Probleme es stellt. Die beiden Vortragenden haben sie, von der allzu ausgeprägten Bewußtheit des Bachs und einigen kleineren rhythmischen Unstimmigkeiten abgesehen, gekonnt gelöst. Willig Renner führte mit vollkommen übermüdetem Takt, und auch Adele Willig, die meines Wissens bei dieser Gelegenheit das Konzertpublikum erstmals betrat, hat ihre Feuerprobe bestanden und ein klavieristisches Können offenbart, das sie würdig an der Region klavieristischer Damen vorüberlassen heranziehen wird. Auch die vier gehörten Beethovenvariationen fanden eine planvolle und sehr vornehme Wiedergabe in gesteigerter Ausprägtheit bei beiden Instrumenten. In solch klavieristischer Nachbarschaft hatte es Renner eigene Komposition, Variationen über ein altes deutsches Volkslied op. 14, nicht ganz leicht. In der Grundstimmung etwas düster und nicht frei von harter Sucht nach Modernität und höherem Effekt, bietet die Arbeit in klavieristischer Hinsicht manches Feinbild und Eigenartige. Mit Regers unerreichter Sachlust zusammengehalten, wirkt sie leer und unbedeutend, und der Komponist hat sich trotz der sorgfältigen und wohlüberdachten Wiedergabe mit dieser Zusammenstellung einen Dienst geleistet. — R. — Klavier „Mädchenlieder“ erlebten mit der melodramatischen Begleitung R. G. Bollmüllers in Dresden ihre höchst erfolgreiche Aufführung. Die Aufführung dieses neuen Werkes des jungen, verheirateten Dresdener Komponisten gestaltete sich zu einem musikalischen Ereignis. Man mag über die ganze problem-



Sportliche Rundschau

Die Abhaltung von Pferderennen in Baden gefährdet

Am Samstag tagte in Baden-Baden eine Zusammenkunft der großen und mittleren Rennvereine des Landes...

Die anwesenden Rennveranstalter beschloßen, von der Regierung 8 1/2 Proz. der Lotoumsätze, d. h. die Hälfte der Rennweitz...

Hockey

Hockeyspiele am Sonntag. Mannheim: F.-C. Birnfeldens - B. f. R. 1:3 (0:1); B.-Baden: S.-C. S.-Baden I - B. f. R. II 3:5 (3:4).

Eine österreichische Hockeymannschaft in Mannheim. Die Hockeyabteilung des B. f. R. Mannheim hat am Mittwoch, 1. November...

Neues aus aller Welt

- Raubmordversuch im D.-Zug. In dem am Samstag kurz nach 11 Uhr im Frankfurter Hauptbahnhof eingetroffenen D.-Zug Nr. 252 wurde unterwegs auf der Strecke vermuthlich zwischen Unterlahnstein und Frankfurt ein Raubmordversuch verübt...

- Ein Oberfeldwebel als falscher Arzt. Mit erschütternder Dreifachigkeit verhandelt es ein Gerüchte von der Oberfeldwebel abgegangener junger Mann in Berlin Betrügereien im größten Maße in Szene zu setzen...

- Die Abnahme der Kindergeburtten in Frankreich. Wie die Deutsche Medizinische Wochenschrift der letzten Geburtsstatistik der zehn französischen Großstädte während der ersten Halbjahre 1921 und 1922 entnimmt, hat sich die Geburtenzahl innerhalb eines Jahres um 10 Prozent vermindert...

- Untergang eines deutschen Seefischers. Der Hamburger Seefischer „Lahr“, der im Tau des Schleppdampfers „Titan“ von Petersburg nach Hamburg fuhr, ist am 24. Oktober abends bei schwerem Schneesturm im Finnischen Meerbusen gesunken...

Table with 2 columns: Station and Temperature. Includes stations like Baden, Mannheim, and Karlsruhe with their respective temperatures.

Mannheimer Wetterbericht v. 31. Okt. morgens 7 Uhr. Barometer: 745.0 mm. Thermometer: 7.8 C. Niederschlag: 0.0 mm.

Handel und Industrie

Preissteigerung um 38 v. H. in der letzten Woche!

Der Großhandelspreisindex der halbamtlichen „I. u. H.“ für die vierte Oktoberwoche 781,15.

In der abgelaufenen Woche (beginnend mit Samstag, den 21. Oktober und endend mit Freitag, den 27. Oktober) standen die deutschen Großhandelsmärkte unter der Nachwirkung der erheblichen Devisensteigerung der Vorwoche...

Für die vierte Oktoberwoche betrug der Kaufkraftindex der „Industrie- und Handelszeitung“ 781,15, d. h. die zugeordnete gelegten 44 Waren im Großhandel gingen auf das 781fache ihres Vorkriegsstandes (Ende 1913 gleich 1), so daß damit die Inlandkaufkraft der Mark am Großhandelspreisniveau gemessen, nur noch 1/781 ihres Vorkriegswertes darstellte...

Devisennotverordnung u. schwebende Verträge

Von Rechtsanwalt Dr. Ernst Lins (Mannheim).

Neulich habe ich an dieser Stelle Nr. 479 v. 17. Oktober den Einfluß der Devisennotverordnung auf schwebende Verträge kurz behandelt. Grundsätzlich kam ich dahin, daß diese Verträge, die vom Devisenschuldner bisher nicht oder nicht ganz erfüllt waren...

Nicht damit will ich mich befassen, ob diese Regelung vernünftig oder unvernünftig ist. Vielmehr halte ich sie gesetzgeberisch für hochbedenklich und für die Rechtsprechung nicht bindend, denn es gibt nur zwei Alternativen: Entweder waren nach Inkrafttreten der Notverordnung entsprechend der von mir vertretenen Argumentation die noch nicht erfüllten Verträge richtig geworden...

Wenn man an den Fall denkt, daß zwischen Inkrafttreten der Notverordnung und Inkrafttreten der Ausführungsverordnung größere Kursschwankungen stattgefunden haben, so mag man ermahnen, in welche Lage der Schuldner geraten wäre. Keine Bank hätte ihm (zu den niedrigeren Kursen) Devisen überlassen dürfen...

Dies Beispiel allein - es gibt noch unzählige andere - zeigt die ganze Zerfallensart der Gesetzgebung. Hier sind vor allem klare Verhältnisse nötig. Sonst weiß kein Kaufmann, woran er ist, und erst recht nicht, was er anfangen muß, um sich vor Strafe einerseits und schweren finanziellen Einbußen andererseits zu bewahren...

× Keramische Werke Offstein u. Worms A.-G. in Worms. Eine a. G.-V. beschloß das Aktienkapital um 12 1/2 auf 25 Mill. M. zu erhöhen. Die Aktienübernahme erfolgt durch die Rheinische Creditbank Filiale Worms...

• Deutsche Kakao- und Schokoladenfabrik A.-G. in Hamburg. Für das erste 3 Monate umfassende Geschäftsjahr schlägt die Verwaltung 20% Dividende vor...

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 30. Okt. Sehr feste Haltung war heute für Bankaktien vorherrschend. In größeren Summen wurden Rhein. Creditbank zu 425%, Rhein. Hypothekbank zu 225% und Süd. Disconto zu 700% umgesetzt...

\* Mannheimer Effektenbörse. Die nächste Börse findet infolge des morgigen Feiertages am Donnerstag, den 2. November statt.

Devisenmarkt

Mannheim, 31. Okt. (9.30 vorm.) Es notierten am hiesigen Platz (mitgeteilt von der Mitteldeutschen Creditbank, hier): New York 4525 (4375), Holland 1765 (1700), London 20100 (19500), Schweiz 316 (292), Paris 314 (305), Italien 180 (173).

Die Mark in New York stark entwertet.

New York, 30. Okt. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 0,02 1/8 (0,02%) cents, was einem Kurs von 4571,43 M. (4210,53 M.) entspricht.

New York, 30. Okt. (W3) Devisen.

Table with 4 columns: Location, Rate, Location, Rate. Includes Frankfurt, Belgien, Schweiz, England, Spanien, Italien, Deutschland.

Waren und Märkte

Mannheimer Viehmarkt

Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben 1634 Stück Großvieh, davon: 244 Ochsen, 300 Färren, 1000 Kühe und Rinder, 267 Kälber, 157 Schafe, 537 Schweine. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen 1. Klasse 14 000-15 000 M., 2. Klasse 13 000-14 000 M., 3. Klasse 12 000-13 000 M., 4. Kl. 10 000-11 500 M., Färren 1. Klasse 12 500-13 500 M., 2. Klasse 11 500-12 500 M., 3. Klasse 10 000-11 000 M., Kühe und Rinder 1. Klasse 14 000-15 000 M., 2. Klasse 13 000-14 000 M., 3. Klasse 11 500-12 000 M., 4. Klasse 10 000-11 000 M., 5. Kl. 9000-10 000 M., Kälber 15 000-17 500 M., Schafe 7 000-8 500 M., Schweine 1. Klasse 38 000-39 000 M., 2. Kl. 37 500-38 000 M., 3. Klasse 36 000-37 000 M., 4. Klasse 34 000-36 000 M., 5. Klasse 32 000-34 000 M., 6. Klasse 33 000-35 000 M.

Leinsaatnotierungen. Buenos Aires für Monat November 18,55 (18,50) arg. Pes., für Februar 16,70 (16,05) arg. Pes., Rosario für November 18,50 (18,50) arg. Pesetas.

\* Zur Lage am Holzmarkt. Die Möglichkeiten, Schallholz zu exportieren, sind sehr gering. Es wird aber behauptet, daß eine schwarze Ausfuhr nach Holland, allerdings in maßigem Umfang, stattfindet. Die Möbelfabriken können ihre Betriebe nur noch mit Mühe im bisherigen Umfang aufrecht erhalten.

Metal-Wochenbericht. (Mitgeteilt von der Deutschen Metallhandlung A.-G., Berlin-Oberschöneweide.) In den ersten Tagen der heute schließenden Berichtswoche hielt die Aufwärtsbewegung, die am deutschen Metallmarkt bereits seit mehreren Wochen eine steil ansteigende Kurve verfolgt, unverändert an. Die Preise erreichten hiernächst ein Niveau, das vorübergehend über das Tausendfache hinausging. Erst an den beiden letzten Tagen machte sich eine etwas schwächere Stimmung bemerkbar...

Berliner Metallbörse vom 30. Oktober

Table with 4 columns: Metal, Price, Metal, Price. Includes Kupfer, Zinn, Nickel, Silber, Gold, Platin.

Table with 4 columns: Metal, Price, Metal, Price. Includes Kupfer, Zinn, Nickel, Silber, Gold, Platin.

Amerikanischer Funkdienst

Table with 4 columns: Station, Frequency, Station, Frequency. Includes Kaffee, New York, etc.

Table with 4 columns: Station, Frequency, Station, Frequency. Includes Weizen, Hafer, Roggen, etc.

Schiffahrt

\* Steigende Rheinschiffahrtsfrachten. Die Rheinschiffahrt wurde in der letzten Zeit vielfach durch Nebel stark behindert, der Wasserstand war ungenügend auf der Hauptstrecke selbst bis nach Straßburg, noch bedrückend, an der Strecke Straßburg-Basel ist jedoch die Schiffahrt als eingestellt anzusehen. Die Beschäftigung blieb ruhig, namentlich von den Sechshen her und von Ruhrort stromaufwärts, sodaß mehrfach Mangel an Schleppkraft auftrat. Die Schleppfähren sind gestiegen. Man bezieht jetzt von Dortmund nach Ruhrort unverändert nach dem 50-Cents-Tarif pro Last, dagegen von Ruhrort nach Mannheim 50 M., von Mannheim nach Karlsruhe 200-250 M., von Mannheim nach Straßburg 525-550 M. pro Tonne. Die Schiffsamiete wird pro Tonne und Tag mit 12 M. berechnet, doch werden vereinzelt bereits 14 M. verlangt; Kanalschiffe bedingen einen Zuschlag von 10%. In Antwerpen werden 15 Centimes, in Rotterdam 24 Centis berechnet.

Gernungel, Truffer und Metzger, Truffer, Tr. Oest. Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. Mannheim 11 6 2. Direktion: Verbands-Haus - Unterstadtstr. 10/11. Telefon: 1111. Besondere Anzeigen: 1111. Besondere Anzeigen: 1111.



